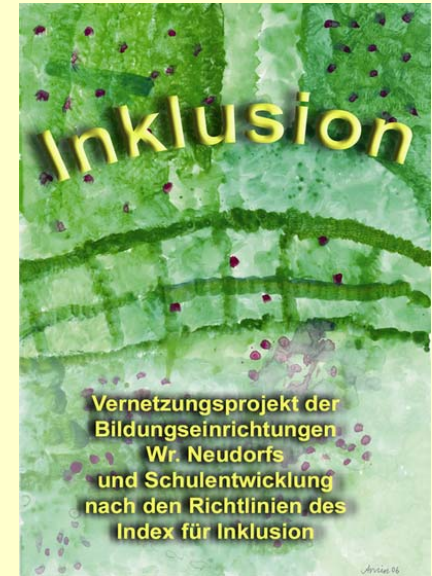


Erfahrungen mit der Arbeit auf der Basis des Index für Inklusion

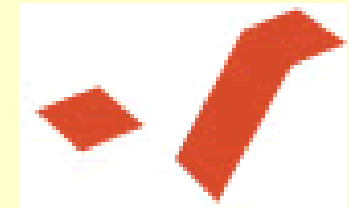
Ines Boban & Prof. Dr. Andreas Hinz
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Workshop, BeB Berlin, 11. März 2010

Erfahrungen im deutschsprachigen Raum I: Wiener Neudorf



- Wiener Neudorf will sich zu inklusiver Gemeinde weiterentwickeln.
- Vernetzung aller Bildungsinstitutionen u. a. über ein gemeinsames Index-Team: eine Volksschule, vier Kindergärten, zwei Horte, die Gemeinde
- Entwicklungsschwerpunkte: gewaltfreie Kommunikation, kooperatives Lernen
- Kooperation zwischen Gemeinde und PH: Kurs über kommunale Bildung an der PH für alle (30 LP)
- bei Nachhaltigkeitskonferenz massive Ausweitung des Fokus – Radwege, Parks, Treffpunkte, ...

Erfahrungen im deutschsprachigen Raum II: Montag-Stiftungen Raum Köln



- Angebot an Schulen für zweijährige Moderation bei der Schulentwicklung (2007 – 2009 ff)
- etwa 30 Schulen aller Schulformen und einige Kitas nehmen teil
- starke Orientierung an der inhaltlichen Systematik, wenig am Phasen-Modell
- unterschiedliche Vorgehensweisen, starke Bedeutung der Partizipation von Kindern an SE-Prozessen

Erfahrungen im deutschsprachigen Raum III: Kreis Schleswig-Flensburg und Stadt Flensburg



- Angebot der Schulämter zur Unterstützung von Schulentwicklung, in Kooperation zumindest mit Schulträger und FöZ
- Bildung von fünf Regionen, Informations- und Sondierungsphase mit Regionalkonferenzen und SCHILF (auch Rolle von FöZ)
- Entschluss: Schulen in allen Regionen wollen inklusive Schulentwicklung – Lawine!
- Herausforderung: Qualifizierung von ModeratorInnen im Umfeld

Erfahrungen im deutschsprachigen Raum IV: PHZ Luzern



- Zweijähriger berufsbegleitender Master-Studiengang für „integrative Förderung“ (MAS IF) auch auf Basis des Index für Inklusion
- Zielgruppe: Regelklassenlehrkräfte in allgemeinen Schulen, v. a. der Grundstufe (Kita – Kl. 4)
- Schwerpunkt: inklusive Schulentwicklung im Team der Schule mit Unterstützung der Schulleitung
- Stärkung der Kompetenz im inklusiven Umgang mit Heterogenität
- hinterher Pensen für diesen Schwerpunkt

Erfahrungen im deutschsprachigen Raum V: Ganztagschulentwicklung in Sachsen-Anhalt (IZBB)



- Koppelung von Schulbau und Schulentwicklung
- acht sehr unterschiedliche Schulen
- zwei Jahre Moderation, ein Jahr Beobachtung, ein Jahr Auswertung
- Konkretisierung durch Methoden des kooperativen Lernens und der Zukunftsplanung
- Orientierung der Begleitung an Aktionsforschung und qualitativer Evaluationsforschung
- Produkte: Schulportraits – Prozessprofile, Methodische Handreichungen

Beteiligung an der Befragung in einer der Schulen

- 175 Schülerinnen und Schüler
- 108 Eltern
- 34 Lehrerinnen und Lehrer
- 6 Erzieherinnen

- insgesamt: 323 Personen

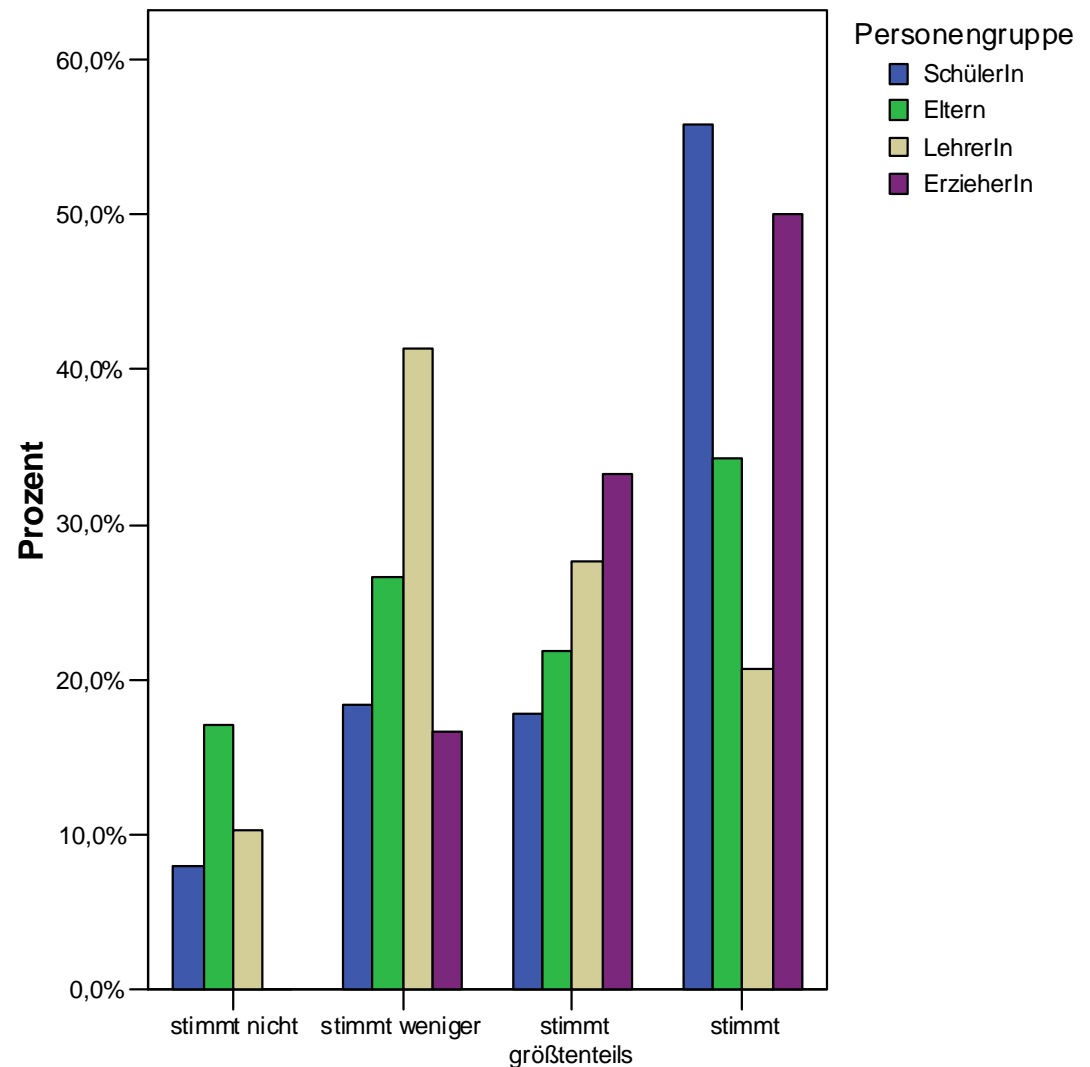
Ergebnisse - Beispiele

- Starpunkt, z. B. 15: Wir Schüler gehen freundlich und verständnisvoll miteinander um. (92,6%)
- Brennpunkt, z. B. 05: Ich fühle mich durch die Schülerzeitung gut informiert. (28,4%)
- Diskussionspunkt, z. B. 09: Die meisten sehen Schule oder Internat oder künstlerische Arbeit als wichtig an – und nicht alles zusammen. (48,4% positiv)

Diskussionspunkte II

kontroverse Einschätzungen

12: Ich wünsche mir mehr Gelegenheiten für selbst gewählte Freizeitaktivitäten.
(34,4 % positiv)



Mehr Informationen, Literatur, ...

- Homepage: <http://www.inklusionspaedagogik.de>
- e-mails: ines.boban@paedagogik.uni-halle.de
andreas.hinz@paedagogik.uni-halle.de

Vielen Dank!